

Annaburger Zeitung.



Ercheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.
Verwaltungspreisliste Nr. 582.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinformatige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 138.

Donnerstag, den 26. November 1903.

VII. Jahrg.

Votales und Provinzielles.

OC. Am 25. November hatten wir den **Sanft Katharinentag**, von dem es in den alten Bauernregeln heißt: „Zu Sanft Kathrein Sonnigenheit, leert dem Bauern Teum und Scheun.“ Der Katharinentag ist der hl. Katharina von Siena geweiht, die als Märtyrerin eines qualvollen Todes starb. Besonders in Russland, Frankreich und Dänemark wird diese Festtage in volkstümlicher Weise verehrt. Dort gilt sie als Schutzheilige in der Sterbepfunde. In Russland hat man auch den Frauenorden der hl. Katharina, von Peter I. gestiftet.

OC. Im Zeichen des Drakels steht ebenso wie die Spindelmadchen der Andreakabend, der auf den 30. November fällt, denn an ihm wird insonderheit von jungen Mädchen „Miel gegessen“, um aus den eukleiden, geheimnisvollen Figuren in die Zukunft und, wenn irgend möglich, auch den Zukünftigen zu schauen. Auch das Pantoffelwerfen“ gehört mit zu den volkstümlichen Gebräuchen des Andreakabends. Man setzt sich mit dem Rücken der Türe zu und schlendert einen Pantoffel rittlings über die rechte Schulter. Liegt dann der Pantoffel mit der Spitze der Türe zugewandt, so deutet dies auf baldige Hochzeit. Der Andreaktag ist dem Bruder Petrus, dem hl. Andreas geweiht, welcher das Evangelium im skandinavischen Norden den Schwaben verbreitete, von wo auch die mancherlei Volksliten am Andreaktag zu uns herübergekommen sind.

Märkte. Am 27. Ferkeln in Dommitzsch, Ferkeln in Wilsdorf. Am 28. Am in Jessen. Am 30. Am in Jessen. Am 2. Dezember: Am in Gerberg. Am 9. Am in Annaburg.

Die Herbstausgabe nach Berlin waren in diesem Jahre sehr abnehmend. Der Ueberflus der Zugewonnen über die Weggezogenen betrug rund 13 000. Die Bevölkerung Berlins befreit sich jetzt auf über 1 950 000 Köpfe.

Das ein Neunzigjähriger noch fröhlich sich im Tanzenen schwingt, dürfte zu den größten Seltenheiten gehören. Und doch war dies, wie das „Meiner Tagel.“ berichtet, zur **Hausflitzer** Reiner der Fall. Ein Rimegast von der altenbairischen Grenze war trotz seiner 90 Jahre einer der vergnügtesten Besucher des Tanzsaales und bestellte sich nur darüber, daß die eine, um 40 Jahre jüngere Tänzerin etwas „zu kurzzeitig“ beim Tanzen gemessen ist.

Sein 30jähriges Jubiläum als aktiver Wachmeister beging der Wachmeister Kettlich vom Reagonerregiment Nr. 2 in **Schmidt** an der Oder. Er ist der einzige aktive Unteroffizier des deutschen Heeres, dessen Brust das Eisenerz Kreuz erster Klasse schmückt.

Weihnachts- und Jahresabschluss-Verkehr. Im Ober-Postdirektorat ist die (b. i. im ganzen Regierungsbezirk Merseburg) wird am Sonntag den 20. Dezember an den Postpatronen der Annahmebestimmungen an diesem Tage die Patetbestellung, sowie das im Interesse der glatten Abwicklung des Weihnachtspostverkehrs ein Wiederholungsbestellung an den Postämtern statt. Zur schnelleren Bewältigung des Weihnachtsverkehrs werden bei den größeren Postämtern des Bezirks die am 31. Dezember und 1. Januar eingehenden gewöhnlichen Briefe und Postkarten mit dem Anlaufstempel nicht bedruckt werden.

Wittenberg. 20. Nov. Bei der heute erfolgten Session der künftigen Ueberfahrungs gehörbenen 72jährigen Witwe Küster wurde festgestellt, daß die Frau einen doppelten Bruch des Schlüsselbeins, vier linksseitige und zwei rechtsseitige Rippenbrüche erlitten hat. Die Brustriegen der Rippen waren der Frau in die Lunge gebrungen.

Jüterbog. Als am Sonnabend im benachbarten Bogensdorf der Hühner Schutze sein Vieh fütterte, wurde er von seinem Bullen angegriffen und fürchtbar verletzt. Die Wunden waren so entsetzlich, daß er trotz aller ihm im heiligen Johanner-Krankenhaus zugewendeten Pflege schon zwei Tage darauf verchieden ist.

Golßen. Kürzlich fand der Stammgutsbesitzer Göse zu Krebsitz 2 vorher ganz gesunde kleine Käuferschneide im Stalle tot vor. Der Altentäter lag in Gestalt eines starken Altes daneben; derselbe hatte sich so voll Blut gezogen, daß er nicht von der Stelle konnte und tot geschlagen wurde.

Wernhain. Von den Blüten, die die Gegend reich, zeigt wieder einmal folgender Borinll. Als ein hierorts beheimateter Ausfuhrer am Abend des Rime-Montages sich auf dem Heimwege befand, wurde er von drei jungen Burchen angefallen und so mit Wagnungen bearbeitet, daß er blutüberströmt und mit Aufbietung aller Kräfte das Weite suchen mußte, um nicht Gefahr zu laufen, von diesen Unholden erschlagen zu werden. Wie verlautet, hat der Ueberfallene das Strafverfahren einleiten lassen und gegen die erkannten Missetäter ihrer wohlverdienten Bekraftung entgegen. Das Motiv zu dieser Tat ist darin zu finden, daß der Geschlagene mit einem Wagnis verfehlt, welchem einer der drei Wagnis sehr zugehen war.

Arnsvalde. Der Altbürgerlicher Pflanzwerk wurde in einer der letzten Nächte ein furchtlicher Brand durch Feuerbrände erlitten. Man fand das Tier am Morgen verblutet im Stalle vor. Die Tat ist vermutlich verübt von Leuten, die sich am Besitzer rächen wollten.

Falle a. S. Aus der Irrenanstalt Mletzen ist der wegen doppelten Mordverurtheilung zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilte Jünger aus Breslau entflohen.

Reichensfeld. 20. November. Der Reichensfelder Schatz- und Schatzfabrikanten hat sich mit der sorgfältigen Vertierung der für die Schatzproduktion benötigten Materialien beschäftigt und erkannte die augenblickliche Lage hinsichtlich der Preise für gänzlich unhalbar an, da sie für die Schatzfabrikanten nur Verluste bringen können. Es wurde beschlossen, die Preise für die fertigen Fabrikate, hauptsächlich aber für Kupfererz, entsprechend zu erhöhen. Besonders für das Kupfererzgeschäft wird eine starke Preissteigerung für notwendig erachtet, da zu dieser Zeit alte Altschmelze in Rohmaterialien nicht mehr bestehen dürfen, vielmehr überall die bedeutenden Preissteigerungen sämtlicher Materialien und Zutaten bewilligt werden müssen. — Auch in Gummischnitten droht eine erhebliche Preissteigerung.

Eisleben. 20. Nov. (Ein Novembertag gegen den Vater.) Mancherlei Vorkommnisse führten zu Mißbilligungen und unliebhaften Auseinandersetzungen zwischen dem 17jährigen Schüler Wilhelm Schneider und seinen Eltern, dem Gahwirt Wilhelm Schneider und seinen Eltern, den Gahwirt Albin 1. Der „Liebe“ Sohn verfaßt sich gestern Abend so wohl, daß er auf den Vater den Revolver richtete und ihm eine Kugel in den Unterleib jagte. Der Getroffene wurde so schwer verletzt, daß er ins städtische Krankenhaus aufgenommen werden

mußte. Die Kugel freiste zuerst die Uhr des Verletzten und verlor dadurch viel an Gewalt. Sie drang in den Unterleib ein und schlug um die Hüfte herum, wo sie liegen blieb; sie soll auf operativen Wege entfernt werden. Der Täter, der sofort flüchtig wurde, ist heute morgen bei einem hier wohnenden Maurer, der ihm Unterflucht gewährt hatte, ermittelt und festgenommen worden.

Gerbstedt. 19. Nov. Die hiesige Stadtverordnetenversammlung hatte i. Zt. die Abschaffung der hiesigen Jahrmärkte beschlossen. Der Regierungspräsident hat aber hierzu seine Genehmigung verweigert.

Meinerzhagen i. W. 20. Nov. Das Fest der letzten Hochzeit konnten die Landwirt Friedrich Neppelshen Eheleute begehen. Aus diesem Anlasse wurde dem Jubelpaar mit einem Schreiben des Kaisers die goldene Ehejubiläummedaille überreicht. Neppel ist im Jahre 1817, seine Frau 1819 geboren. Das Ehepaar besitzt acht Kinder und 77 Enkel.

Hannover. Wegen weltlicher Agitation bei der letzten Reichstagswahl wurde der Kriegerehrer Warden in Kreise Reutnant aus dem Kreisfesterverband ausgeschlossen.

Bresden. Fünf Millionen gemünztes Gold kamen kürzlich hier in einem Güterzuge via Bremen aus London an. Die Londoner Bank ließ dieses Riesensumme über Triest nach Alexandrien, wo sie zu kommerziellen Zahlungen verwendet werden soll, gehen. Das Gold war in fünfzig Kisten à 100 000 Mk. verpackt und wog 2300 kg. Bis Bremen hatte die Beförderung die Dampfschiffahrtsgesellschaft „Ara“ ausgeführt. Unterwegs hätte der Dampfer etwa Havarie gehabt. Pechwidrig wurde der Goldschiff von den bewaffneten Angestellten der genannten Gesellschaft. Sie befanden sich mit in den Packwagen, der bis Triest durchfährt.

In Berlin mußte ein Dienstmädchen das Krankenhaus aufsuchen. Als die Hausfrau zufällig einen Schrank in dem Zimmer des Mädchens öffnete, fand sie die in Zeitungspapier eingewickelte Leiche eines neugeborenen Kindes, das erwürgt worden war. Das Mädchen wurde auf die Gefangenensstation gebracht.

Man vergesse die Düngung der Wiesen nicht! Kommen die meisten Landwirte bis jetzt kaum an etwas anderes denken, als die Zuchtstellung, namentlich da dieselbe infolge der sehr ungemüßigen Witterung sich außerordentlich verzögerte, so geht dieselbe doch jetzt zu Ende, und tritt damit die Sorge um die Pflege und Düngung der Wiesen in den Vordergrund. Der wirklich tüchtige Wiesenbesitzer braucht hierzu gar nicht erinnert zu werden, indem er schon von selbst der Düngung seiner Wiesen volle Aufmerksamkeit schenkt; hat er doch längst erkannt, daß die rationelle Pflege und Düngung der Wiesen sogar noch viel wichtiger ist und sich in viel höherem Maße lohnt, als die des Ackers. Denn er weiß sehr gut, daß die Düngung der Wiese nicht nur dieser selbst, vielmehr auch dem Acker zu gute kommt, indem der Hauptteil der in der Düngung den Wiesen zugeführten Nährstoffe bei der Fütterung dem Stallmist und so verloren geht, während er bei der Düngung der Wiesen in den Boden gelangt. Man darf sich nicht täuschen lassen, wenn man die Wiesen als die Mutter des Ackers, ja der ganzen Wirtschaft, und wenn es der Wirtschaft nur an einem ausdauernden Acker guter und gut gepflegter Wiesen, und einem dementsprechenden Viehstande nicht fehlt, so braucht der Besitzer sich um das Gute Bestehen seiner Wirtschaft nicht zu kümmern. Dagegen trifft aber noch um so mehr zu, als die Produkte des Ackers während des letzten Winterjahres besonders langsam, aber ununterbrochen geerntet sind, während das Vieh und die Produkte der Viehzucht, sowohl Fleisch, wie Milch

und Butter dauernd steigen, und diese Steigerung bei den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen auch ferner anhalten wird.

Einige Zahlen dürften dies deutlich zeigen.

Wagen per Tonne im Jahre 1870	Milchfleisch per kg
1870 M. 179	120 Pfg.
1880 „ 166	125 „
1890 „ 160	130 „
1900 „ 136	130 „
Safer per Tonne im Jahre 1870	Schweinefleisch p. kg
1870 M. 163	110 Pfg.
1880 „ 145	117 „
1890 „ 145	119 „
1900 „ 136	125 „

Hiernach ist also von Jahrzehnt zu Jahrzehnt der Preis des Getreides gefallen, umgekehrt der Preis für Fleisch, sowohl Milchfleisch wie auch Schweinefleisch, gestiegen.

Da nun aber der Preis der Produkte hauptsächlich mit maßgebend für die Rentabilität einer Wirtschaft ist, so ergibt sich aus diesen Zahlen klar, daß das Hauptgewicht im landwirtschaftlichen Betriebe immer mehr auf die Viehzucht gelegt werden muß. Die verstärkte und verbesserte Viehzucht fordert daher notwendig vermehrte und verbesserten Futterbau. Da aber von allen dem Futterbau dienenden Mägen die gut gebungte Wiese das geeignetste und beste Futter, zugleich in billiger Weise liefert, sollte es eigentlich jeder Wiesenbesitzer als selbstverständliche Pflicht betrachten, die Fruchtbarkeit seiner Wiese nach Möglichkeit zu steigern, und dazu ist gerade die gute Düngung derselben das erste und sicherste Mittel. Als bester Wiesenbänger ist aber allen erfahrenen Landwirten das Thomasschlammemehl „Stearmarle“ bekannt, und ist es deshalb auch doppelt freudig zu begrüssen, daß seitens der Thomasschlammfabrikanten gerade jetzt, vom 1. November ab, also für die geeignetste Zeit der Winterdüngung, zugleich aber auch für das ganze Jahr 1904 der Preis des Thomasschlammemehls ganz bedeutend, sogar um mehr als 50 Mark pro Wagon ermäßigt worden ist. Da verfolge der Wiesenbesitzer ja nicht, sich diese Preisermäßigung nutzbar zu machen.

Wüste Anstalten fanden kürzlich im Sitzungssaale des Dresdener Landgerichts statt. Ein „schwerer Zug“ hatte sich wegen Einbruchs — wegen dieses Verbrechens hatte er schon beinahe sechs Jahre im Zuchthaus gesessen — zu verurteilt. Als die Richter sich zur Beratung zurückzogen, verurteilte er in der Beratungssammer einbringen und konnte nur mit Mühe davon abgehalten werden. Raum hatten ihn die beiden hauptbesten Gerichtsbediener wieder auf die Anklagebank gesetzt, als er mit wildem Geschrei aufsprang, mit einem Satz an den Richterlich hüfte und dort sämtliche Alten auf den Fußboden schleppte. Nachdem er noch mehrere Stöße auf dem Verteidigerlich stehende Tintenfass und schleppte sie in den Zuschauerraum. Die Anwesenden stoben entsetzt auseinander; wohl an zehn Personen mußten sich die Tintenfass vom Gesicht und von der Kleidung wischen. Ein mittels eines härteren Aufgebots von Gerichtsbediener gelang es, den Tobenden zu fesseln und auf seinen Platz zurückzuführen.

Der große Streik in der Berliner Metallindustrie, an dem über 9000 Arbeiter und Metallarbeiter beteiligt waren, ist beendet worden. Erreicht haben die Streikenden in dem achtwöchigen Lohnkampf nicht, sondern sie nehmen die Arbeit zu den früheren Bedingungen wieder auf. Der Streik war ausnahmslos geworden, jeder weitere Tag hätte den Ausführenden neue Wunden geschlagen.

Mit Rücksicht auf die Erkrankung des Kaisers wurde die Jagd in Westfalen (Provinz Sachsen) am acht Tage, auf den 4. und 5. Dezember verschoben.

Anzeigen.



1 Wurf Ferkel
(5 Wochen alt)
hat zu verkaufen
Heese, Mühlenstr.

Roggenkleie,
gute helle mehrlreiche Ware, ver-
kaufe à Ctr. Mt. 5,50, bei 5 Ctr.
Mt. 5,40, bei 10 Ctr. Mt. 5,35,
ab Lowry 5 Pf. pro Ctr. billiger.
Adolf Weicholt, Prettin.
NB. Jed. Freitag Vorm. im Speicher
am Bahnhof Annaburg.

Leinmehl
à Ctr. 7,40 Mt., bei 10 Ctr. 7,25
Mt. in 150 Pfd.-Säcken.
Adolf Weicholt, Prettin.

**Erdnussmehl und
Baumwollsaatmehl**
bester Qualität, empfiehlt billigst
Adolf Weicholt, Prettin.

Händcherpapier
sowie **antiseptisches
Räucherpapier**
(Heft 25 Pfg.) zum Desinfizieren
der Zimmerluft pp.
empfiehlt die
Apothke Annaburg.

**Wechsel- u. Quittungs-
Formulare**
hält stets vorrätig
H. Steinbeiss, Buchdruderei.

**Ofen- und Eisen-Lack,
Bernstein-Lack,
Spiritus-Lack**
braun, schwarz und weiß
**Nussbaum-Beize,
Bronze,** flüssig und in Pulver,
sowie **Wasser-Bronze**
empfiehlt die
Drogerie Schwarze.

Zur Lieferung von
Kaufschuckstempel
empfiehlt sich die
**Buchdruckeri von H. Steinbeiß
in Annaburg.**
Musterbuch und Preisverzeichnis
liegt zur gef. Ansicht aus.

ff. Aufschnitt,
à Pfd. Mt. 1,40 u. 1,20
Hollschinken à Pfd. Mt. 1,20
Gehäutete Schinken " " 1,40
Schmalbraten " " 1,40
Sardellen-Leberwurst " " 1,-
Polnische Weikwurst " " 0,80
Brühwürstchen à Paar 15 Pfg.
Jeden Sonnabend:
ff. Raffeler, à Pfd. 80 Pfg.
(bei Abnahme mehrerer Pfund ist vor-
herige Bestellung erwünscht)
außerdem jeden Sonnabend von
4 Uhr ab: **Gefochten Schinken**
à Pfd. 1,40 Mt. empfiehlt
Rich. Heinlein.

**Annaburger
Hühneraugen - Pflaster,**
bestes und
sicherstes Mittel zur
schnellen und
schmerzlosen Ent-
fernung von
Hühneraugen, Warzen und Horn-
haut, Schachtel 40 Pf.,
empfiehlt die
Apothke Annaburg.

Nachlaß-Verzeichnisse
find zu haben in der Exped. d. Btg.

Meine diesjährige große
Weihnachts-Ausstellung
in Spielwaren und sonstigen Geschenck-Artikeln
ist eröffnet und wiederum auf das Reichhaltigste ausgestattet.
Annaburg. **Carl Zoberhier.**

Malzextrakt-Bonbons
Braner-Malz
mit scharfer Füllung von konzen-
triertem Malz-Extrakt
Preis à Schachtel 30 Pf. empfiehlt
Drogerie Annaburg
D. Schwarze.

Thymusin
(Keuchhustenstift)
als wirksam erprobt in der Univer-
sitätsklinik zu Halle
empfiehlt in Flaschen zu 2 Mk. die
Apothke Annaburg.

Carl Quehl, Annaburg,
offert besonders preiswert:
**Bettzeug, Zuleite, Leinwand, Hemden-Barchent,
Handtücher, Tischtücher, Servietten,
Kleider-Barchent,**
1 Posten reinwollene Kleiderstoffe,
**Schwarz und farbig, doppeltbreit,
Elle 50 Pfg.,**
**Unterhosen, blaue Jacken, Jagdwesten,
Kapotten und Mützen** sehr billig,
**jämmtliche Pojamenten,
Bettfedern und Dauen.**
Carl Quehl, Annaburg.

Wie erwerbe ich Geld und Reichtum?
Prospekt frei! Vossische Handelsstätte Berlin C. 48.

**Kleiderstoffe,
Unterrockstoffe, Flanelle,
Kleider- und Hemden-Barchent**
in allen Preislagen empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Als passende Weihnachtsgeschenke
empfehle:

Schiffbaum-Unterseher
mit Drehwerk und Musik (der Launenbaum dreht sich langsam,
während die Musik dazu spielt),
Tragkraft ca. 1 Ctr.



Musikwerke
mit austauschbaren Metall-
Notenscheiben
zum Drehen und selbstspielend
in reichster Auswahl.
Gleichzeitig bringe mein großes
Lager in
**Uhren, Gold- und
Silberwaren**
in empfehlende Erinnerung.

Jämmtliche Reparaturen werden in eigener Werk-
statt ausgeführt.

Albrecht Panick,
Uhrmacher und Goldarbeiter.

Geschäfts-Verlegung.
Den geehrten Einwohnern von Annaburg und Umgegend
die ergebene Anzeige, daß ich meine
Bau-, Möbel- und Sarg-Tischlerei
von der Mühlenstraße nach der **Torgauerstrasse 32** verlegt
habe. Um ferneren gereigten Zuspruch bittet
Hermann Winkler,
Tischlermeister.

Gute Därme
zum Hansschlachten hat abgegeben
Richard Heinlein.

Zum Vorzeichnen von
Monogramms
auf Seide zc. empfiehlt sich
Wilhelm Hempel,
Malermmeister.

Schürzen
für Frauen und Kinder in allen
Größen und Preislagen
empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

**Jagdwesten,
blaue Jacken und
Unterhosen**
empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Wintermützen
sehr billig,
Kindermützen
von 60 Pf. an,
Herrenmützen
von 1 Mk. an
in sauberer Arbeit empfiehlt
F. Giesche.

Pferde-Decken
empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Annaburger Landwehr-Verein.
(Eingetragener Verein.)

Die geehrten Kameraden und werten Vereinsdamen werden zu der
in Gemäßheit nachstehenden Programms stattfindenden

Jubiläumssfeier
des 25 jährigen Bestehens des Vereins
am 1. Dezember d. Js. freundlichst eingeladen.

PROGRAMM.
Am 1. Dezember, nachmittags 6 Uhr, im Gründungslokal, Gasthof zum
„Siegestrans“, gefestigte Sitzung der Gründerkameraden, Ab-
gabe des Ehrenschenkens.
Abends von 8 Uhr ab versammeln sich die Vereinsdamen im Vereins-
sitzungszimmer, Gasthof zum „Goldenen Ring“.
Abends 7 1/2 Uhr treten die Kameraden, außer den Gründern, vor dem
Vereinslokal Gasthof zum „Goldenen Ring“ an, marschieren geschlossen
mit Musik und Fackeln nach dem Gasthof zum „Siegestrans“, holen
dort die Gründerkameraden ab und marschieren nach dem Vereinslokal,
Gasthof zum „Goldenen Ring“ zurück.
Einmarsch der Kameraden in den Saal und Eintritt der Vereins-
damen in denselben.
Die Musik spielt einen Marsch, die Gründerkameraden treten vor der
Bühne an, Ansprache an dieselben und Verteilung der Ehren-
Jubiläumsschreiben an dieselben.
Nach auf Seine Majestät den Kaiser und Absingen der National-
hymne „Heil Dir im Siegertranz“.
Nach auf die Gründerkameraden, Absingen des Festliedes „Nun
belehrt seit 25 Jahren“.
Festball, verbunden mit Kaffeepaus.

Streng geschlossen, nur Mitglieder und deren Ehefrauen haben
Zutritt, Familienangehörige und Gäste ausgeschlossen.

Der Vorstand.
Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Zum Weihnachtsfeste
empfiehlt sich den geehrten Ein-
wohnern von Annaburg und
Umgegend zur Anfertigung von
**Zöpfen, Uhrketten,
Puppen-Verwickeln**
bei sauberster und billigster Aus-
führung.
Richard Frenkel,
Annaburg, Mittelstr. 217.

Als passendste
Weihnachts-Geschenke
fertige
Tassen
mit Namen und Widmung
in allen Preislagen.
Richard Hilpert.

Bei Appetitlosigkeit,
Magenweh und schlechtem Magen
leiden die benährtesten
**Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen**
sichs sähren Erfolg. Paket 25 Pf.
bei **Otto Bemann, Annaburg.**

**Annaburger
Landwehr-
Verein.**

Am Sonntag, den 29. Novbr.,
Nachmittags 4 Uhr

Monats-Versammlung
im Vereinslokal „Goldener Ring“.

Tagesordnung:
1. Auflesen des Protokolls der letzten
Sitzung.
2. Festsetzung der Diäten für die De-
legierten zu den Kreis-Kriegerver-
einungstagen in Torgau.
3. Steuerneimahme.
Der Vorstand.

**Stenographie
Stolze-Schrey**
(Einziges-System).

Anfangs Dezember beginnt ein
neuer Kursus (Unterricht unent-
geltlich).
Anmeldungen nimmt Herr Lehrer
Trautmann entgegen.
Der Vorstand.

Münaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Preis pro Vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinste Spalte ober dem Stamme 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angekündigte 15 Pfg., Restanten 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Abat.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 138.

Donnerstag, den 26. November 1903.

VII. Jahrg.

Lokales und Provinziales.

OC. Am 25. November hatten wir den Sanft Katharinenfest, von dem es in den alten Baurenregeln heißt: „Zu Sanft Katharin Sonnenheide, leert dem Bauern Teum und Scheun.“ Der Katharinenfest ist der hl. Katharina von Siena geweiht, die als Märtyrerin eines qualvollen Todes starb. Besonders in Aufstade, Frankreich und Oesterreich wird diese Heilige in volkstümlicher Weise verehrt. Dort gilt sie als Schutzheilige in der Sterbehilfe. Im Aufstade hat man auch den Frauenorden der hl. Katharina, von Peter I. gestiftet.

OC. Im Zeichen des Dratsels steht ebenso wie die Sylvesternacht der Andreasabend, der auf den 30. November fällt, dem an ihm wird insbesondere von jungen Mädchen „Blai“ gegessen, um aus den entlehrenden, geheimnisvollen Figuren in die Zukunft und, wenn irgend möglich, auch den Zukünftigen zu schauen. Auch das „Pantostwerfen“ gehört mit zu den volkstümlichen Bräuden des Andreasabends. Man legt sich mit dem Rücken der Tür zu und schneidet einen Pantoffel rücklings ab die rechte Schulter. Dieg dann der Pantoffel mit der Spitze der Tür zugekehrt, so deutet dies auf halbtägige Hochzeit. Der Andreasfest ist dem Bruder Petrus, dem hl. Andreas geweiht, welcher das Evangelium im Staifischen Osten unter den Skythen verbreitete, von wo auch die mancherlei Volksfeste am Andreasfest zu herübergekommen sind.

Märkte. Am 27. Ferkeln, in Dommitsch, Ferkeln, in Wönsdorf, Am 28. Am, in Jessen, Am 30. Am, in Jessen, Am 2. Dezember: Am, in Herzberg, Am 9. Am, in Annaburg.

Die Herbstausgabe nach Berlin waren in diesem Jahre sehr zahlreich. Der Ueberfluß der Zugvögel über die Wegesoengen betrug rund 13 000. Die Bevölkerung Berlins beziffert sich jetzt auf über 1 900 000 Köpfe.

Das ein Neunjähriger noch fröhlich sich im Tanzreigen schwingt, dürfte in den größten Seltenheiten gehören. Und doch war dies, wie das „Reiner Tagebl.“ berichtet, nur ein Ausnahmefall.

Wittenberg, 20. Nov. Bei der heute erfolgten Session der insolge Ueberflusses gehörten 23jährigen Witwe Müller wurde festgestellt, daß die Frau einen doppelten Bruch des Schlüsselbeins, vier linksseitige und zwei rechtsseitige Rippenbrüche erlitten hat. Die Wundheilung der Rippen waren der Frau in die Länge gedungen.

Jüterbog. Als am Sonnabend im benachbarten Hohenbörzow der Hüner Schutze sein Vieh fütterte, wurde er von seinem Bullen angegriffen und fürchterlich verletzt. Die Wunden waren so entsetzlich, daß er trotz aller ihm im hiesigen Johanniter-Krankenhaus zugehenden Pflege schon zwei Tage darauf verstorben ist.

Golßen. Kürzlich fand der Stammgutsbesitzer Göffe zu Krebsitz 2 vorher ganz gesunde kleine Läuferhühner im Stalle tot vor. Der Altenrater lag in Gestalt eines starken Jutes daneben; derselbe hatte sich so voll Blut gedrückt, daß er nicht von der Stiele konnte und tot geschlagen wurde.

Merzenhausen. Von den Mästen, die die Euterlöhler treibt, zeigt wieder einmal folgender Vorfall. Als ein hierorts bediensteter Kutscher am Abend des Kirchweihnachtstages sich auf dem Heimwege befand, wurde er von drei jungen Burschen angefallen und so mit Wagnungen bearbeitet, daß er blutüberströmt und mit Aufbichtung aller Kräfte das Weite suchen mußte, um nicht Gefahr zu laufen, von diesen Unholden erschlagen zu werden. Wie verlautet, hat der Ueberfallene das Strafverfahren einleiten lassen und sehen die erkrankten Missetäter ihrer mehrerweilten Bestrafung entgegen. Das Motiv zu dieser Tat ist darin zu suchen, daß der Beschlagene mit einem Mädchen verkehrte, welchem einer der drei Nowies sehr zugeneigt war.

Arnsvalde. Der Ackerbürger Pfefferkorn wurde in einer der letzten Nächte ein starker Bulle durch Ferkelhände erschlagen. Man fand das Tier am Morgen verblutet im Stalle vor. Die Tat ist vermutlich verübt von Leuten, die sich am Besitzer rächen wollten.

Halle a. S. Aus der Irrenanstalt Nietleben ist der wegen doppelten Mordverdachts zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilte Walter Junger aus Preßlau entflohen.

Wittenberg, 20. November. Der Verein Weissenfelder Schuh- und Schäftefabrikanten hat sich mit der fortgeschrittenen Verteuerung der für die Schuhproduktion benötigten Materialien beschäftigt und erkannte die augenblickliche Lage hinsichtlich der Preise für gänzlich unhaltbar an, den die Schuhfabrikanten nur Verluste bringen können. Es wurde beschlossen, die Preise für die fertigen Fabrikate, hauptsächlich aber für Hohlbockartikel, entsprechend zu erhöhen. Besonders für das Schuhfabrikat wird eine starke Preiserhöhung für notwendig erachtet, da zu dieser Zeit alte Abfälle in Rohmaterialien nicht mehr beschaffen können, vielmehr überall die bedeutenden Preiserhöhungen sämtlicher Materialien und Zutatenschnitzwaren drückt eine erhebliche Preiserhöhung.

Giesleben, 20. Nov. (Ein Nordverletzt gegen den Vater.) Mancherlei Vorkommnisse führten zu Mißbilligungen und unliebkommen Auseinandersetzungen zwischen dem 17jährigen Schüler Wilhelm Schneider und seinen Eltern, den Gahmwitz Wilhelm Schneiders Eltern, Plan 1. Der „Liebe“ Sohn vergaß sich geftern Abend soweit, daß er auf den Vater den Revolver richtete und ihm eine Kugel in den Unterleib jagte. Der Getroffene wurde so schwer verletzt, daß er ins hiesige Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

Die Kugel streifte zuerst die Uhr des Verletzten und verlor dadurch viel an Gewalt. Sie drang in den Unterleib ein und schlug um die Hüfte herum, wo sie sitzen blieb; sie soll auf operativem Wege entfernt werden. Der Täter, der sofort flüchtig wurde, ist heute morgen bei einem hier wohnenden Wirtzer, der ihm Unterfluch gewährt hatte, ermittelte und festgenommen worden.

Gerbstedt, 19. Nov. Die hiesige Stadtverordnetenversammlung hatte i. Zi. die Abschaffung der hiesigen Jahrmärkte beschlossen. Der Regierungspräsident hat aber hierzu seine Genehmigung verweigert.

Weißenhagen i. W., 20. Nov. Das Fest der ersten Hochzeit konnten die Landwirt Friedrich Neppelschen Eheleute begehen. Aus diesem Anlasse wurde dem Jubelpaar ein Schreiben des Kaisers die goldene Ehejubiläumsmedaillie überreicht. Neppel ist im Jahre 1817, seine Frau 1819 geboren. Das Ehepaar besitzt acht Kinder und 77 Entel.

Hannover. Wegen weltlicher Agitation bei der letzten Reichstagswahl wurde der Kriegsverstärker Marbois im Kreise Neuhaus aus dem Kreiskriegerverband ausgeschlossen.

Breslau. Fünf Millionen gemünztes Gold kamen kürzlich hier in einem Zugzuge via Bremen aus London an. Die Londoner Bank ließ diese Millionen über Triest nach Alexandrien, wo sie zu kommerziellen Zahlungen verwendet werden soll, gehen. Das Gold war in fünfzig Kisten à 100 000 Mk. verpackt und wog 2300 kg. Bis Bremen hatte die Beförderung die Dampfschiffahrtsgesellschaft „Arco“ ausgeführt. Untenwegs hätte der Dampfer beinahe Havarie gehabt. Bewacht wurde der Goldschiff von den bewaffneten Angestellten der genannten Gesellschaft. Sie befanden sich mit in den Packwagen, der bis Triest fuhr.

In Berlin mußte ein Dienstmädchen das Krankenhaus aufsuchen. Als die Krankenschwester zufällig einen Schrant in dem Zimmer des Mädchens öffnete, fand sie die in Zeitungspapier eingewickelte Leiche eines neugeborenen Kindes, das erwürgt worden war. Das Mädchen wurde auf die Gefängnisstation gebracht.

Man vergesse die Düngung der Wiesen nicht! Können die meisten Landwirte das jetzt kaum an etwas anders denken, als die Saatbestellung, namentlich da dieselbe infolge der sehr unangenehmen Witterung sich außerordentlich verzögert, so geht dieselbe doch jetzt zu Ende, und tritt damit die Sorge um die Pflege und Düngung der Wiesen in den Vordergrund. Der wirklich tüchtige Wiesenbesitzer braucht hieran gar nicht erst erinnert zu werden, indem er schon von selbst der Düngung seiner Wiesen so viel Aufmerksamkeit schenkt; hat er doch längst erkannt, daß die rationelle Pflege und Düngung der Wiesen sogar noch viel wichtiger ist und sich in viel höherem Maße lohnt, als die des Acker. Denn er weiß sehr gut, daß die Düngung der Wiese nicht nur dieser selbst, vielmehr auch dem Acker zu gute kommt, indem der Humusanteil der in der Düngung den Wiesen zugeführten Nährstoffe bei der Fütterung dem Stallmist und so dem Acker zugunsten fließt. Mit volstem Rechte bezieht man deshalb auch die Wiese als die Mutter des Acker, ja der ganzen Viehwirtschaft, und wenn es der Wirtschaft nur an einem ausreichenden Areal guter und gut gepflegter Wiesen, und einem dementsprechenden Viehstande nicht fehlt, so braucht der Besitzer sich um das gute Weitehen seiner Wirtschaft nicht zu kümmern. Jeglicher trifft aber noch um so mehr zu, als die Produkte des Ackerbaues während des letzten Wirtschaftsjahres besonders langsam, aber ununterbrochen gesunken sind, während das Vieh und die Produkte der Viehwirtschaft, sowohl Fleisch, wie Milch und Butter dauernd steigen, und diese Steigerung bei den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen auch ferner anhalten wird.

Einige Zeilen dürften dies deutlich zeigen. Es lautet:

Wagen per Tonne	Wiederkäuser per kg
im Jahre 1870 M. 179	130 Pfg.
„ 1880 „ 166	125 „
„ 1890 „ 160	130 „
„ 1900 „ 136	130 „
Schweinefleisch p. kg	
im Jahre 1870 M. 163	110 Pfg.
„ 1880 „ 145	117 „
„ 1890 „ 145	119 „
„ 1900 „ 136	125 „

Dennach ist also von Jahrzehnt zu Jahrzehnt der Preis des Getreides gefallen, umgekehrt der Preis für Fleisch, sowohl Rindfleisch wie auch Schweinefleisch, gestiegen.

Da nun aber der Preis der Produkte hauptsächlich mit maßgebend für die Rentabilität einer Wirtschaft ist, so ergibt sich aus diesen Zahlen klar, daß das Hauptgewicht im landwirtschaftlichen Betriebe immer mehr auf die Viehwirtschaft gelegt werden muß. Die verstärkte und verbesserte Viehzucht fordert daher notwendig vermehrte und verbesserten Futterbau. Da aber von allen dem Futterbau dienenden Flächen die gut gedüngte Wiese das gebräuchlichste und beste Futter, zugleich in billiger Weise liefert, sollte es eigentlich jeder Wiesenbesitzer als selbstverständliche Pflicht betrachten, die Fruchtbarkeit seiner Wiesen nach Möglichkeit zu steigern, und dazu ist gerade die gute Düngung derselben das erste und wichtigste Mittel. Als bester Wiesen dünger ist aber allen erfahrenen Landwirten das Thomashülsenmehl „Sternmarke“ bekannt, und ist es deshalb auch doppelt reichlich zu begründen, daß seitens der Thomashülsenfabrikanten gerade jetzt, vom 1. November ab, also für die geeignete Zeit der Winterdüngung, zugleich aber auch für das ganze Jahr 1904 der Preis des Thomashülsenmehls ganz bedeutend, sogar um mehr als 50 Mark pro Waggon ermäßigt worden ist. Da Vergeß der Wiesenbesitzer ja nicht, sich diese Preisermäßigung nutzbar zu machen.

Wüste Aufstade fanden kürzlich in Sitzungssaale des Dresdener Landgerichts statt. Ein „schwerer Jung“ hatte sich wegen Einbruchs — wegen dieses Verbrechen hatte er schon beinahe sechs Jahre im Zuchthaus gesessen — zu verantworten. Als die Richter sich zur Beratung zurückzogen, verlor er aus Beratungszimmer einzudringen und konnte nur mit Mühe davon abgehalten werden. Kaum hatten ihn die beiden handfesten Gerichtsdienner wieder auf die Anklagebank gesetzt, als er mit wildem Geschrei aufsprang, mit einem Satz an den Richterisch stürzte und dort sämtliche Akten auf den Fußboden schleuderte. Nachdem er noch mehrere Stühle über den Dausen geworfen, erfaßte er sämtliche auf dem Verteidigerisch stehende Tintenfass und schleuderte sie in den Zuschauerraum. Die Anwesenden hoben entsetzt auseinander; wohl an zehn Personen mußten sich die Tintenfass um Gesicht und von der Kleidung wegnehmen. Erst mittels eines härteren Aufgebots von Gerichtsdiennern gelang es, den Tobenden zu fesseln und auf seinen Platz zurückzuführen.

Der große Streik in der Berliner Metallindustrie, an dem über 9000 Arbeiter und Metallarbeiter beteiligt waren, ist beendet worden. Erreicht haben die Streikenden in dem achtwöchigen Lohnkampf nichts, sondern sie nehmen die Arbeit zu den früheren Bedingungen wieder auf. Der Streik war ausrichtungslos geworden, wobei weitere Tag hätte den Ausständigen neue Wunden geschlagen.

Mit Rücksicht auf die Erkrankung des Kaisers wurde die Hofjagd in Wehlungen (Provinz Sachsen) um acht Tage, auf den 4. und 5. Dezember vertohben.